

1	- im Allgemeinen lassen sich alle Ziele im Innenstadtbereich mit dem Fahrrad erreichen, es fehlen jedoch durchgängig zügig zu befahrene Achsen, dazu gehört auch die Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer in Gegenrichtung. - die Akzeptanz von Radfahrern auf der Fahrbahn ist noch zu gering. - Wünschenswert ist ein Tempolimit von 30 km/h in der gesamten Stadt um Konfliktpotential zu entschärfen. - Die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf Radverkehr durch Politik/Verwaltung/Stadt ist nicht ausreichend. Der Eindruck ist stark "Autogeprägt". - Eine Radmitnahme in öffentlichen Verkehrsmitteln ist nicht möglich (Teilstrecken mit der Bahn sehr teuer), was die Anbindung der Ortsteile und Nachbarstädte, z.B. mit zentralen Schulen oder Verwaltungseinrichtungen des Landkreises, erschwert, bzw. unmöglich macht.
2	"Licht an - immer ! " für ALLE Fahrzeuge und auffällige Kleidung : GESEHEN WERDEN ! (Schwarz ist die Farbe des Todes)
3	1. stadtauswärts Schlossgartenstraße (Fahrradweg), und dann links in die Friedrich-Bach-Straße - vollkommen unklar, wie ich da fahren soll/kann! 2. Fahrradweg stadtauswärts Hannoversche Straße ab Kreisel Hinüberstraße: sehr schlechter Zustand 3. Kreuzbreite: gern Tempobegrenzung. Hohes Verkehrsaufkommen 4. Innenstadt: gern Verkehrsberuhigung vor der Stadtkirche, vielleicht ab Kreisel Georgstraße (Schulstraße) und Lange Straße bis Ampelkreuzung Beginn Obertorstraße 5. Petzer Straße stadtauswärts ab Höhe Grundschule (Fußweg mit Fahrradbenutzung frei): schlechte Qualität durch viele Absenkungen/Bordsteine an den Straßeneinmündungen 6. Öfter mal zusätzliche rote Markierungen für Radfahrer!
4	Abstellsituation der Fahrräder an den Schulen ist zu verbessern. Sehr viele Fahrraddiebstähle, was dazu führt, dass die Schüler nicht mit Fahrrad kommen.
5	Das Radfahren in der Fußgängerzone sollte erhalten bleiben. Aber da es viele zu schnelle Radler gibt, ist eine Kampagne für die Rücksichtnahme notwendig.
6	Der Totenweg sollte für Radfahrer und Fußgänger breiter und damit sicherer gestaltet werden. Die Einbahnstraße Trompeterstraße ist für Radfahrer in der Gegenrichtung freizugeben. Der Minchenweg ist in Höhe Jetenburger Hof in seinem alten Verlauf wieder herzustellen durch Rückkauf des angelegten Gartens und Beseitigung einer Gefahrenstelle.
7	Die Kreuzung Friedrich Bachstr/Mindener Straße /Petzer Straße Stadtauswärts benötigt eine klare Radwegführung. Ebenso die Schulstraße/Georgstraße/Steinberger Straße Die Benutzbarkeit von Einbahnstraßen in der Gegenrichtung sollte generell erlaubt werden. Oft sind gerade in den seitlichen Straßenrandbereichen Straßenschäden Mit Kindern durch die Innenstadt zu fahren ist gefährlich.
8	Die Radweg sind noch nicht ausreichend ausgebaut. Es gibt Kreuzungen, die für Radfahrer nicht sicher mit Radweg engelt sind. Die Nutzung von Einbahnstraße in der Gegenrichtung kann verbessert werden.. Die Abstellmöglichkeiten durch Fahrrad Bügel sind nicht ausreichend.
9	Die Radweg Situation in Bückeburg finde ich schrecklich. Kaum ausgezeichnete Radwege. Häufig ist man gezwungen auf der Straße zu fahren. Autos überholen häufig trotz Gegenverkehr. Mit minimalem Abstand und hoher Geschwindigkeit. Ich fühle mich in Bückeburg mit dem Fahrrad nicht sicher. Die "Freizeitwege" außerhalb der Stadt finde ich in Ordnung. Positiv finde ich auch die Fahrradweg Situation nach Stadthagen. Und in Stadthagen fühle ich mich mit dem Fahrrad deutlich sicherer als in Bückeburg.
10	Die Regeln für Radler sind häufig unklar, die Straße zu nutzen oder den ehemaligen Radweg der nicht mehr als Radweg ausgewiesen ist. Stärkere Kontrolle der Verkehrssicherheit der Fahrräder z. B. Beleuchtung und radeln auf der falschen Straßenseite.
11	Die Stadtverwaltung ist der Auffassung, einmal im Jahr am "Stadtradeln" teilzunehmen, reicht als Engagement aus.
12	Es gibt schon einige gute Radwege, aber an zwei großen Landstraßen, die aus der Stadt bzw. aus dem Bundesland führen fehlt ein Radweg, sodass das Fahren sehr Gefährlich ist, obwohl es zwei wichtige und viel Genutzte Wege sind.
13	Es ist beschämend für die Stadt, dass es immer noch keinen Radweg von Rusbend nach Schierneichen (für SchülerInnen die die IGS Helpsen besuchen oder mit dem Fahrrad nach Stadthagen fahren) gibt!!!

14	Es wird ernsthaft diskutiert, ob die Fußgängerzone für Radler offen bleiben soll. Es wird in Bückeburg sehr viel Fahrradfreundlichkeit beworben, zentrale Strecken (z.B. Petzer Straße) sind aber schlecht ausgebaut. Außerorts ist der Belag des Radwegs sehr uneben. Innerorts sind Querstraßen sehr schlecht einsehbar, so dass Autos eine Gefahr darstellen. Der Zugang zur Fußgängerzone funktioniert nur über einen Gehweg oder über ein Stück Straße, an dem sich aber auch ein Parkstreifen befindet, an dem Autos rückwärts heraussetzen. Das ist als Schulweg für Kinder gefährlich. Die Verbindung zum Nachbarort Minden über Clus/Viktoriastraße zeichnet sich auf dem Rad- und Gehweg durch Unebenheiten aus. Nicht nur Ausfahrten, auch Huckel im Belag. Auf der Straße zu fahren ist durch den Berufsverkehr zu gefährlich. Zudem ist der Weg so schmal, dass Fußgänger, Mülltonnen und eScooter den Weg teils komplett versperren. Die Nutzung mit dem Dreirad ist kaum möglich. Breite Rad- und Gehwege im Mindener Innenstadtbereich dürfen aber nur in eine Richtung benutzt werden, was zu Umwegen und zusätzlichen Ampelnutzungen führt. Der Fahrradstreifen am ZOB ist nur unter höchster Vorsicht zu nutzen, da sowohl Fußgänger als auch Busfahrer rücksichtslos diesen überqueren. Das Siegel fahrradfreundliche Stadt ist in Minden nicht wirklich angebracht.
15	Fahrradabstellmöglichkeiten am Bahnhof werden aktuell geschaffen. Diese sollten dann aber auch kostenlos sein! Falls die neuen Abstellmöglichkeiten nicht kostenlos sind, müssen die anderen Fahrradstellplätze am Bahnhof am besten durch Videokameras überwacht werden, damit man sein Fahrrad dort kostenlos und sicher abstellen kann. Das dies angeblich nicht möglich ist, weil das Gelände der Deutschen Bahn gehört, ist kein ernstzunehmendes Argument. Der Stadt Bückeburg ist es immerhin auch erlaubt worden ihre Fahrradboxen aufzustellen und dadurch ordentlich Geld einzunehmen. Öffentlich zugängliches Fahrradwerkzeug und eine öffentliche Fahrradpumpe in der Innenstadt oder auch an weiteren Standorten, wie zum Beispiel in der Mindener Innenstadt zu sehen, wäre sehr schön.
16	Funktioniert sehr gut, keine Einschränkungen für andere Verkehrsteilnehmer aus sachlichen Gründen notwendig
17	Hätte ich im Voraus gewusst, wie aufwändig dieser Fragebogen ist, hätte ich Umfrage nicht teilgenommen. Bitte kürzen
18	Ich habe des öfteren den Fahrradbeauftragten der Stadt Bückeburg auf den teilweise schlechten Zustand der Radwege hingewiesen, leider ohne Erfolg.
19	Im Gegensatz zu den Autostraßen sind die Radwege bei uns in einem sehr schlechten Zustand.
20	Insgesamt sind die Verkehrsplanung und Verkehrssteuerung auf das Auto ausgerichtet. Diese Ausrichtung führt immer wieder zu brenzlichen Situationen die ich als Radfahrer meistern muss um zu überleben. Gleichzeitig führt die Ignoranz der Verkehrsregeln leider vieler RadfahrerInnen zu ebensolchen brenzlichen Situationen. Da müsste mehr kontrolliert und sanktioniert werden, auch um dem Radverkehr mehr Akzeptanz zu ermöglichen.
21	Kein Radweg in der Kreuzbreite. In der Innenstadt sollten Engstellen durch Verkehrsführung beseitigt werden, z. B. nur Einbahnstraße für Automobile zugunsten von breiten, sicheren Radwegen durch die Innenstadt. Für Ortsfremde fehlt ein Parkleitsystem, so blockieren sie immer wieder Engstellen auf der Suche nach einem Parkplatz. Radverbindungen zu den Nachbarorten sollten geschaffen werden. Bestehende Radwege müssen gepflegt und ggf. ausgebessert werden.
22	Mehr Schilder auf Hinweis Radfahrer und Geschwindigkeitsreduzierung beim Auto
23	Offensichtlich wird bei der Straßenplanung und Realisierung immer noch nur an den Autoverkehr gedacht. Sowohl in der öffentlichen Diskussion und vor allem in der Umsetzung vermissem ich Leute, die auch tatsächlich selber Fahrrad fahren. Insgesamt hat der Autoverkehr eindeutig Priorität in Planung und Realisierung. Die Qualität insbesondere der Wege zwischen den Orten ist idR haarsträubend. Bei der Ausschilderung überregionaler Wege hat man den Eindruck dass die rotweißen Fahrradwegsschilder einen auf den schlechtest möglichen Weg führen.
24	Öffis aufgrund der Taktung keine Alternative zum Rad oder Pkw für Schichtarbeiter, bei eigentlich moderaten 18km. Stadt reduziert sukzessive das Engagement auf das zu Eigenwerbung erforderliche Minimalmaß

25	Pop-Up Fahrradwege wie in Scheie sind zu vermeiden, sowohl als Radfahrer fühlt man sich nicht sicher auch mit Kind, Gepäck oder Hund, außerdem behindert man die Autofahrer bei der Ortsdurchfahrt. Das kann Gefährlich werden! Besser vernünftige Wege z.B.: geteilt mit den Fußgängern. Bevor neue Radwege gebaut werden, sollte geprüft werden ob nicht vorhandene Wege bspw. gut ausgebaute Feldwege/Seitenstraßen genutzt werden können. (Ausgeschildert wenn von Hauptstraße abweichend) Das gesparte Geld kann für wichtige und vernünftige Radwege verwendet werden.
26	Radfahrende kennen oft die Verkehrsregeln nicht und befahren z. B. auch reine Gehwege in verkehrter Richtung, weil sie sich sicherer als auf der Straße fühlen. Reine Radwege gibt es von Ortsteilen in die Stadt fast gar nicht. Daher kann auch nichts ausgeschildert/beschildert werden. Ausschilderungen, ob ein Geh-Radweg nur einseitig bzw. beidseitig genutzt werden darf, fehlen, sodass jeder nach seinem Ermessen fährt. Bürgersteige, die von Radfahrenden mitbenutzt werden dürfen, hören zum Teil ersatzlos auf und die Auf- und Absenkungen zwischen den einmündenden Straßen sind nervig, sodass man lieber auf der Straße fährt, wodurch man wiederum die Autofahrenden verärgert.
27	Radweg Petzten nach Bückeburg in einem sehr schlechten Zustand. Reparaturversuche waren erfolglos. Als Radfahrer wird man auf den Radwegen im Bereich Petzer Straße schlecht an Einmündungen gesehen. (Bewuchs, hohe Zäune/Hecken) Schön wäre ein Radweg durch die Fußgängerzone um Konflikte mit Fußgängern zu vermeiden. Im Bereich der Oberschule gibt es immer wieder Konflikte mit Fußgängern, da dort nicht auf der Straße gefahren werden darf. Anbindung nach Rinteln über Todenmann nicht lückenlos mit Radweg ausgebaut.
28	Radwege beginnen und enden willkürlich. An kritischen Kreuzungen werden Radfahrer vom Radweg auf die Straße geleitet, am Ende der Kreuzung müssen sie wieder auf den Radweg. Dies ist aber nicht ersichtlich. Viele Radfahrer fahren plötzlich auf der engen Straße weiter.
29	Schulwegsicherheit zur IGS Helpsen ist nicht gewährleistet. Deinser Str. ist gefährlich, da zu schmal und zu viel LKW-Verkehr.
30	Sehr gut, dass die Abstellanlage am Bahnhof gebaut wird. Wenn einige Verbindungen (z.b. nach Minden oder Stadthagen, Fahrradstraßen) aufgebessert werden, kann Bückeburg eine echte Fahrradstadt werden.
31	Sichtachse Petzerstr. Ecke Windmühlenstr. Zu klein für Autofahrer. Radfahrer sind immer erst zu spät zu erkennen. Sichtachsen auf der Nördlichen Seite der Petzerstr. Für Radfahrer und Autofahrer ungenügend, zu hohe Zäune und Bewuchs. Dazu sehr unangenehme auf und Abfahrten bei den Querungen der Seitenstraße. Fußweg der für Radler freigegeben ist auf der Südlichen Seite der Petzer Str. stadteinwärts vor der Grundschule viel zu schmal, besonders Morgens und Mittags echt gefährlich. Stoppschild Ecke Petzer Str. Ecke Frederick Bach Str. wird selten beachtet, dazu steht bei Regen immer Wasser in der Gosse der Strassenquerung Stadt einwärts, das nicht abläuft, dadurch sehr rutschig. Schlossbachbrücke im Weiteren Verlauf durch Moos und Algen auf dem Pflaster bei Regen sehr rutschig. Schlechte Anbindung an die Nachbargemeinden. Z.B. kein Radweg nach Rinteln. Anbindung zum Krankenhaus nach Vehlen auf direktem Weg nur geschottert und im schlechten Zustand, parallel zur ehemaligen Minchentrasse. Radweg zum Edeka sehr schmal, da dort zusätzlich zu vielen Radfahrern auch sehr viele Fußgänger unterwegs sind.
32	Tempo 30 innerorts, Tempo 70 außerorts für sämtliche Strecken ohne eigenständige ausreichend breite und sichere Radwege
33	unsere Stadt ist klein und übersichtlich -ideal zu wohnen für Familien- einen sicheren Radverkehr in der Stadt zu organisieren müsste einfach sein...aber das Auto ist dominierend vermutlich ist es bequem für alte Leute....ausserdem gibt es zu viele LKWs (Innenstadtring)...Radwege müssen mehr Platz bekommen und geschützt durch Abtrennungen...nicht nur durch weiße Linien
34	Viele Radwege sind illegal, da sie zu schmal sind. Allerdings fahren viele ältere RadfahrerInnen aus Angst oder Unkenntnis auf schmalsten Fusswegen. AutofahrerInnen drängeln, hupen und halten die Abstände nicht ein. Eher wird, trotz durchgehenden Mittellinie, Abbiegespur für entgegenkommende Fahrzeuge und Gegenverkehr überholt als 100 Meter hinter dem Radler/ der Radlerin zu bleiben.
35	Von der Politik her nur warme Worte aber die Umsetzung fehlt
36	Weg nach Ahnsen könnte mal asphaltiert werden. Ist kürzeste Verbindung zum Klinikum

37	wegen häufiger Konflikte mit Fußgängern wird eine Fahrradspur in der Fußgängerzone benötigt.
38	Wenn man mal in Holland gefahren ist , sieht und spürt man gravierende Unterschiede im Straßenverkehr. Fahrradfahrer sind ganz selbstverständlich integriert und Autofahrer nehmen Rücksicht. Breite , bequeme sichere Radwege, so macht radeln einfach Freude. Da müssen wir hier noch eine Menge tun.
39	Zur Zeit wird das Thema sichere Abstellmöglichkeiten angegangen. Am Bahnhof soll eine sichere auch täglich buchbare (sehr wichtig) Abstellmöglichkeit gebaut werden. (Projektstart vor fünf Jahren). In der Innenstadt sind weitere Abstellmöglichkeiten geplant. Die Stadt kann von West nach Ost nur durch die Fußgängerzone durchquert werden. (Fußgängerzone, Radfahrer frei). Wirkliche Verbesserungen bei Radwegen sind nicht in Sicht. Radwege werden oft zugeparkt, besonders bei Veranstaltungen. Ordnungsamt schert sich nicht. Mittelfristig wäre ein Radweg Stadthagen - Minden (Über Bückeburg) sehr sinnvoll. Als RS oder mit Anbindungen an RS. Alles in Allem wird permanent über die Wichtigkeit des Radverkehrs gesprochen, getan jedoch wenig bis nichts. Gründe: Kein Geld, keine Kapazität für Planung / Durchführung (Vorlaufzeit für ländliche Radwege > 5 Jahre.) Mangelnder Wille, Angst vor Konflikten mit Autofahrern. Könnte alles mit wenig Mitteln besser sein.
40	Zwischen Bückeburg und Selliendorf fehlt ein Stück Radweg. Dort gibt es nur einen schmalen Streifen mit Unebenheiten.
41	Scheier Str. stadteinwärts - der Radfahrstreifen beginnt plötzlich mitten im Ort, wird dann verschwenkt, so dass man voll abbremsten muss und schlecht gesehen wird. Im Ort Bückeburg steht dann mitten auf dem sehr schmalen Weg eine Ampel.
42	Mehr Radwege
43	In den Ortschaften müssen mehr Fahrradwege geschaffen werden, auch im Schaumburger Wald von Rusbend Richtung Quetzen ist es sehr gefährlich.
44	Falscher Fokuspunkt der Befragung. Der Fokus sollte zuerst einmal nicht auf dem Unterschied zwischen Stadt und Land liegen. Bei beidem braucht man vor allem breitere Radwege (zweispurig), die nicht AUF dem Fußweg oder der Autofahrbahn verlaufen. Und Verbindungstrecken, gemeint ist ein Radweg zwischen Städten (Beispiel in meiner Nähe: Radweg von Bückeburg über Röcke und Klus nach Minden; wenn man hier durchgehend den ausgekennzeichneten Radweg fährt hat man durchgehend eine schlecht gebaute Strecke und mehrere Schilder "Achtung Radwegschäden") vernünftig asphaltieren, so dass man einen ebenen Fahrweg hat wie bei guten(!) Autofahrbahnen.